

betont aktiver Richtung liegende Haltung des Arztes, bzw. dessen überlegtes Eingreifen. Seines hohen Ansehens wegen wurde er nicht nur von der Familie Erzherz. Karls (s. d.), sondern auch von zahlreichen Familien der Hocharistokratie als Arzt beigezogen. Im Rahmen der Gerichtsmed. untersuchte er u. a. die Brauchbarkeit der hydrostat. Lungenprobe, die von grundlegender Bedeutung für den Nachweis der Kindestötung wurde. S. zählt neben Johann Lukas Boër und Simon Zeller v. Zellenberg zu den drei Geburtshelfern von internationalem Format im Wien des beginnenden 19. Jh.

W.: Zungenbandschere; Kopfsäge; Abortuszange; usw. – Publ.: Abh. über die Schusswunden, 1788; Drey Wahrnehmungen von Schwangerschaften ausserhalb der Gebärmutter, mit Reflexionen, in: Beobachtungen der k. k. medicin.-chirurg. Josephs-Acad. zu Wien 1, 1801; Geburtshüfl. Fragmente, 1804; Neue Versuche und Erfahrungen über die Ploucquet'sche und hydrostat. Lungenprobe, 1806; Smlg. zweifelhafter Schwangerschaftsfaelle nebst einer krit. Einleitung über die Methode des Untersuchens zum Gebrauche für angehende Geburtshelfer, 1818; Ueber obstetric. Kunst und Künsteley, in: Journal für Geburtshülfe ... 2, 1818; W. J. S.'s ges. obstetric. Schriften ... 1820; usw. Hrsg.: J. A. Schmid, Handschriftl. hinterlassenes Lehrbuch der Materia medica, 1811; ders., Prolegomena zu der allg. Therapie und Materia medica, 1812; J. J. v. Plenck, Anfangsgründe der chirurg. Vorbereitungswiss. für angehende Wundärzte, 7. Aufl. 1822; usw.

L.: ADB; Hirsch; Lesky, s. Reg., bes. S. 76f.; Wurzbach; Neuer Nekrolog der Dt. 5, 1827, Bd. 2; I. R. Bischoff, Trauerrede zum Andenken des k. k. Rathes, Stabsfeldarztes und Prof. Dr. W. J. S., 1829 (mit Werksverzeichnis); I. Fischer, Geschichte der Geburtshilfe in Wien, 1909, s. Reg., bes. S. 207ff. (mit Bild); S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte (= Militärärztl. Publ. 150), 1913; H. Wyklicky, Das Josephinum, 1985, s. Reg., bes. S. 90f. (mit Bild). (M. Skopec)

— Wilhelm Matthäus **Schmidt**, Meteorologe. Geb. Wien, 21. 1. 1883; gest. ebenda, 27. 11. 1936. Sohn des Historikers, Geographen und Schulmannes Wilhelm S., Bruder des Walter S. (beide s. d.). Stud. ab 1901 an der Univ. Wien Mathematik und Physik, u. a. bei Boltzmann und F. Exner (beide s. d.), und wurde 1905 zum Dr. phil. prom. Schon vor seiner Prom. Ass. an der Zentralanstalt für Meteorol. und Geodynamik und ab 1909 dort Abt. Vorstand und Observator, habil. er sich 1911 an der Univ. Wien für Physik der Erde, war 1919–30 Lehrbeauftragter an der Techn. Hochschule und wurde 1919 ao., 1924 o. Prof. für Meteorol. und Klimatol. an der Hochschule für Bodenkultur, 1930 o. Prof. für Physik der Erde an der Univ. und gleichzeitig mit der Dion. der Zentralanstalt für Meteorol. und Geodynamik betraut. S. zeichneten

rastloser Schaffensdrang und Vielseitigkeit aus, die sich sowohl in der Wahl seiner wiss. Arbeitsgebiete, wie auch in der Leitung der Zentralanstalt zeigten. Als ausgez. Experimentator entwickelte er neue Meßmethoden sowie Versuchsanordnungen und schuf dafür selbst die instrumentellen Behelfe. Größte Beachtung fand er durch seine Versuche, den Böenvorgang und die Entstehung des Böenkopfes durch das Einfleßen einer schweren Flüssigkeit unter eine leichtere anschaul. darzustellen. Zur Überprüfung dieser experimentell gefundenen Vorstellung in der freien Natur konstruierte er seinen Variographen zur Aufzeichnung kleiner Druckschwankungen. S.s bedeutendste wiss. Leistung liegt in der quantitativen Erfassung der Wirkung der ungeordneten Bewegungen in Luft und Wasser, des sogenannten „Austausches“. Für die Beobachtungen, welche die Grundlagen zur zahlenmäßigen Bestimmung von Intensität und Wirksamkeit des Austausch liefern sollten, entwickelte er die zur Erfassung rascher Änderungen notwendigen neuen Methoden und Behelfe. S., der den Fragenkomplex des Austausch in einer Monographie zusammenfaßte, wurde durch die Verfolgung von dessen Wirkung im kleinen Raum und die Verwendung der rasch ansprechenden feinen Meßmethoden zu einem neuen Forschungsgebiet, dem Klein- und Mikroklima, hingeführt. Zur Erfassung der kleinräumigen Einwirkungen auf die lokalen klim. Besonderheiten unter dem Einfluß der Strahlungswirkung gründete er ein engmaschiges Netz von Registrierstationen für Temperatur und Feuchtigkeit, das sehr wichtige und z. Tl. Aufsehen erregende neue Einblicke in mikroklimat. Unterschiede und in deren Ursachen brachte. Method. originell, stellte er meteorolog. Feldversuche über Frostgefährdung bzw. -schutz an und ließ zur Erfassung der Unterschiede im Stadtklima mit techn. Einrichtungen ausgerüstete Autos durch die Stadt fahren und zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten Messungen vornehmen. Während seiner letzten Jahre widmete er sich auch Fragen der Bioklimatol., wie der Beziehung zwischen Witterung und Befinden des Menschen sowie dem in Form von Bekleidung, Wohnungs- und Stadtbau geschaffenen künstl. Klima, das er in der letzten seiner 198 Publ. gem. mit E. Brezina zusammenfassend behandelte. Zudem hatte sich S.,